

# Altersklassifikationen in Europa: Harmonie oder Kontrast?

Wim Bekkers

Vor Kurzem wurde in den Niederlanden diskutiert, ob das Kijkwijzer-System für die Altersfreigaben in den Medien um die Altersstufe 14 erweitert werden soll. Bislang verwendet Kijkwijzer die Altersstufen ohne Altersbeschränkung (o. A.), ab 6, ab 9, ab 12 und ab 16 Jahren. Dies sind bereits mehr Altersstufen als im Vorgängersystem der Filmkeuring, das nur drei Alterskategorien unterschied: o. A., ab 12 oder ab 16. Mit der Einführung von Kijkwijzer 2001 wurde auf Wunsch von Eltern und Sachverständigen die Klassifizierung ab 6 hinzugefügt, da der Abstand zwischen o. A. und 12 Jahren als übermäßig groß empfunden wurde. Gerade in dieser Altersspanne sind die Entwicklungsunterschiede erheblich. Eine weitere Abstufung kam hinzu, als 2009 die Freigabe ab 9 Jahren eingeführt wurde. Von Regierungsseite wie auch von Experten war dies für wünschenswert erklärt worden.

AL

6

9

12

16



Für das Niederländische Institut für die Klassifizierung von audiovisuellen Medien (NICAM), das das einheitliche Klassifizierungssystem Kijkwijzer für Fernsehen, Film und DVD in den Niederlanden entwickelt hat, ist eine wissenschaftliche Begründung für die verschiedenen Alterskategorien äußerst wichtig. Schließlich ist Kijkwijzer ein Klassifizierungssystem, in dem die Anbieter selbst die Alterseinstufung für ihre Inhalte vornehmen, und zwar auf der Grundlage eines dezidierten, von Wissenschaftlern entwickelten Fragebogens. Für eine Kategorie ohne solide Untermauerung würde es an gesellschaftlicher Unterstützung fehlen, welche für das Funktionieren des Systems unerlässlich ist. Die Argumente für die Einführung einer bestimmten Altersstufe sollten daher aus entwicklungspsychologischer Perspektive evident und plausibel sein.

Die Frage ist also: Gibt es triftige Gründe für die Einführung einer zusätzlichen Altersstufe?

#### **Bestehende Alterseinstufungen und ihre Begründungszusammenhänge in den Niederlanden**

Für die bestehenden Kijkwijzer-Alterseinstufungen gelten u. a. die folgenden Argumente:

##### ***Alterseinstufung 6 Jahre***

Kinder bis zum Alter von 6 oder 7 Jahren können noch nicht richtig zwischen Realität und Phantasie in den Medien unterscheiden (Davies 1997). Sie können durch Zeichentrick- und Animationsfilme genauso erregt oder aggressiv werden, als wenn sie Filme mit Menschen aus Fleisch und Blut sehen (Valkenburg 2008). So erhalten Zeichentrick- und Animationsfilme, in denen bestimmte Arten von Gewalt vorkommen, von Kijkwijzer die Alterseinstufung 6 Jahre. Feindliche Wesen, Tiere in Drohhaltung oder Bilder von plötzlichen Verwandlungen können jüngere Kinder sehr erschrecken (Cantor 2002) und werden daher auch mit 6 Jahre klassifiziert.

##### ***Alterseinstufung 9 Jahre***

Kinder im Grundschulalter haben bereits ein besseres Verständnis von Fernseh- und Filmbildern. Zeichentrickfilme, Nachrichten und Dokumentarfilme können sie gut unterscheiden, aber bis zum Alter von 9 Jahren fällt es ihnen schwer, phantastische Elemente in Filmen und Serien zu erkennen. Im Allgemeinen beginnen Kinder im Alter von ungefähr 9 Jahren, das Fiktionale in Filmen und das Künstliche von Medienproduktionen zu begreifen. Empathie und Distanzierung sind wichtige Fähigkeiten im Umgang mit den Medien; von ihnen hängt die Stärke des medialen Einflusses ab. Kinder im Alter von 9 sind hierzu besser in der Lage als jüngere Kinder. Sie

können auch wesentlich kritischer mit Gewaltdarstellungen und Werbebotschaften umgehen als Kinder im Alter von 8 Jahren oder jünger (Valkenburg 2008).

##### ***Alterseinstufung 12 Jahre***

Ab diesem Alter können Kinder andere Menschen und deren Verhalten aus der Perspektive der jeweiligen sozialen Gruppe deuten. Sie können erkennen, dass Menschen bestimmten gesellschaftlichen Gruppen angehören und diese sich voneinander unterscheiden (Hoffman 2000). Sie sind in der Lage, bestimmte menschliche Verhaltensformen zu relativieren. Ab 12-Jährige können sich eher von abstrakten Gefahren oder realistisch wirkenden Bedrohungen distanzieren als jüngere Kinder. Darstellungen von Drogenkonsum, von diskriminierendem Verhalten oder Sexszenen können bei Kindern unter 12 zu unerwünschten Reaktionen und Gefühlen führen, weil sie das Gesehene noch nicht gut einordnen können.

##### ***Alterseinstufung 16 Jahre***

Vor allem männliche Jugendliche können sich stark mit kriminellen Helden in den Medien identifizieren (Nikken 2007; Strasburger 1995). Die Forschung zeigt, dass kriminelles Verhalten während der Adoleszenz einen Höhepunkt erreicht und danach wieder abnimmt. Daher verleiht Kijkwijzer bei entsprechenden Formen von Gewalt die Klassifikation 16. Es ist bekannt, dass die Angst vor Gewalt- und Horrorfilmen oft gerade in der Pubertät auftritt (Cantor 2002). Da unter 16-Jährige in sexueller Hinsicht noch über wenig Lebenserfahrung verfügen, können bestimmte Darstellungen von Sexualität ein verzerrtes Bild von angemessenem Sexualverhalten vermitteln (Nikken 2009).

#### **Welche Altersklassifizierungen verwendet man in Europa?**

Die Kijkwijzer-Wissenschaftskommission hat sich mit der Frage beschäftigt, ob eine Alterseinstufung 14 Jahre eingeführt werden sollte und dafür auch Kolleginnen und Kollegen in Europa befragt. Was hält man in den europäischen Ländern von einer Kategorie 14? Hat man sie bereits in Betracht gezogen? Welche Altersabstufung wird derzeit überhaupt verwendet? Unterscheiden sich die Kategorien oder kann man von einer Harmonie innerhalb Europas sprechen – sodass eine gemeinsame europäische Filmklassifizierung vorstellbar wäre? Immerhin hat die internationale Gaming-Industrie auf ihrem Gebiet gezeigt, dass ein europäisches Klassifizierungssystem durchaus möglich ist. Diese Fragen haben wir gestellt – mit eindrucksvollem Echo. Wir erhielten ausführliche Kommentare aus Deutschland, Norwegen, Finnland,

Schweden, Irland, England, Österreich, Frankreich, Ungarn, Australien, Singapur und von dem Entertainment Software Rating Board (ESRB), der US-amerikanischen Game-Klassifikation.

In fast jedem Land gibt es die Einstufung ohne Altersbeschränkung (auch G: general oder U: universal). U bedeutet in Großbritannien allerdings: geeignet für 4 Jahre und älter. Britische Eltern werden in diesem Fall also angehalten, Kleinkinder nicht zuschauen zu lassen. Vielfach genannte Altersabstufungen sind weiterhin 12 Jahre (in zehn Ländern), 16 Jahre (in neun Ländern) und 18 Jahre (in elf Ländern). Jedes Land hat auch eine Kategorie für jüngere Kinder. In fünf Ländern ist dies die Alterskategorie ab 6 Jahre, in sechs anderen Ländern ab 7 Jahre, in einem Land ab 8 Jahre. Die Niederlande sind das einzige Land mit der Klassifizierung ab 9 Jahre.

In Skandinavien, in Großbritannien und in Irland sind die Alterseinstufungen 11 Jahre und 15 Jahre üblich. Finnland hat vor Kurzem die PEGI-Einteilung für alle audiovisuellen Medien übernommen. Österreich hat das engmaschigste System: o. A., 6, 8, 10, 12, 14 und 16 Jahre. Am anderen Ende des Spektrums befindet sich Schweden, das die wenigsten Kategorien kennt (die vollständige Liste der Länder, die an der Umfrage teilgenommen haben, ist in Tabelle 1 zu finden).

Eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Altersabstufungen in Europa liegt also nur auf den ersten Blick vor. Alle Länder kennen die Kategorie o. A., haben eine Klassifikation für Kinder von ungefähr 7 Jahren und zwei weitere für das Alter von etwa 12 und 16 Jahren. Außerdem gibt es in vielen Ländern die Stufe 18. Die Entscheidung für eine Alterskategorie 15 oder 16 ist letztlich willkürlich. So betrachtet, kann man sogar von einem großen Maß an Harmonie in den Kategorien der europäischen Filmklassifikation sprechen. Eine europäische Einteilung könnte demnach wie folgt aussehen: o. A., 6, 9, 12, 15, 18 Jahre oder alternativ o. A., 7, 12, 16, 18 Jahre.

#### Klassifizierung ab 14: ja oder nein?

Aus den Antworten auf die Umfrage kam überraschend zutage, dass eine mögliche Zwischenstufe 13 oder 14 in verschiedenen Ländern bereits diskutiert, mit Ausnahme von Österreich aber in keinem Land umgesetzt wurde. Ganz allgemein herrscht die Auffassung, dass eine Klassifizierung im Umfeld von Pubertät/beginnender Adoleszenz (12 bis 16) die größten Schwierigkeiten bereitet.

In Norwegen wurde zwischen den Stufen 11 und 15 Jahre die zusätzliche Stufe 13 Jahre erwogen. Mit Blick auf die UN-Kinderrechtskonvention wurde dies letztlich verworfen, da die Mitgliedsstaaten gewährleisten, dass das Kind Zugang zu Informationen und Materialien aus einer Vielfalt nationaler Ressourcen hat. Daher erhalten die meisten Teenagerfilme in Norwegen die Klassifizierung 11 Jahre.

Tabelle 1:  
Altersklassifikationen im Vergleich  
Quelle: NICAM

Altersfreigaben	o. A.	4	6	7	PG	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	R	21
Dänemark	o. A.			7					11				15					
Deutschland	o. A.		6							12				16		18		
Finnland	o. A.			7						12				16		18		
Frankreich	o. A.									12				16		18		
Griechenland	o. A.										13				17			
Großbritannien	o. A.				P. G.					12A			15			18	R18	
Irland	o. A.				P. G.					12A			15A	16		18		
Italien	o. A.											14				18		
Niederlande	o. A.		6				9			12				16				
Norwegen	o. A.			7					11				15			18		
Österreich	o. A.		6			8		10		12		14		16		18		
Portugal		4	6							12				16		18		
Schweden	o. A.			7					11				15					
Spanien	o. A.			7						12				16		18	R	
Ungarn	o. A.		6							12				16		18	R	
Australien	o. A.				P. G.								15			18	R	
Singapur	o. A.				P. G.						P. G. 13			NC16		M18		R21
USA	o. A.				P. G.						P. G. 13				NC17		R	
Gesamt in Europa	alle	1	5	5	2	1	1	1	3	10	1	2	5	9	1	11	3	

o. A. = ohne Altersbeschränkung  
 A = Accompanied / mit erwachsener Begleitung  
 P. G. = Parental Guidance / in Begleitung der Eltern  
 M = Mature / für Erwachsene  
 R = Restricted / eingeschränkte Vorführung  
 NC = No children under / keine Kinder unter

Nach Auffassung des schwedischen Kollegen sind in den meisten Fällen die Kategorien 11 und 15 Jahre (oder 12 und 16) ausreichend. Mit Blick auf die veränderten Sehgewohnheiten und Medienkompetenzen von Kindern und vor allem angesichts der Veränderungen im Filmangebot erscheine eine Zwischenstufe mittlerweile aber durchaus sinnvoll. Zu denken sei an Titel wie *I am number four* (PG 13, USA 2011), *Tomorrow when the war began* (R, USA 2010), an verschiedene Adaptionen von Superhelden-Comics oder an die *Twilight-Saga*-Filme. Bei diesen Genres könnte die Klassifikation 14 oder 13 Jahre durchaus eine Lösung sein.

Finnland hat mehrfach die Alterseinstufungen verändert. Kürzlich wurde das bislang engmaschige System (u. a. 10, 12, 14, 16, 18 Jahre) aufgegeben und die PEGI-Kategorien o. A. 7, 12, 16 und 18 Jahre für alle audiovisuellen Produktionen übernommen. Vor diesem Erfahrungshintergrund kommt aus Finnland der Rat, ein einmal eingeführtes System nicht zu verändern, weil dies nur zu Verwirrung führe. Auf die genaue Ausgestaltung des Systems komme es letztlich nicht an, schließlich gäbe es immer Kritiker, die die jeweiligen Alterskategorien ablehnten. Auch die britischen Kollegen weisen auf diesen Punkt hin: Ein System, das sich großer Akzeptanz erfreut, ändere man nicht!

In Irland hat man vor einiger Zeit die Altersstufe 16 Jahre den bestehenden Stufen 12 A, 15 A und 18 Jahre hinzugefügt. Die Klassifizierungen 12 A und 15 A zeigen an, dass Kinder, die jünger sind, von einem Erwachsenen

begleitet werden müssen, während für die Kategorien 16 und 18 Jahre gilt, dass jüngere Kinder grundsätzlich nicht zuzulassen sind, auch nicht in Begleitung Erwachsener. Anfängliche Befürchtungen, dass diese enge Stufenfolge zu Problemen führen würde, haben sich als grundlos erwiesen.

In Deutschland wurde das System des Jugendmedienschutzes 2007 durch das Hans-Bredow-Institut evaluiert. In diesem Rahmen wurden auch die Vor- und Nachteile der bestehenden Alterskategorien diskutiert. Schließlich hat man sich entschieden, das System nicht zu ändern – aufgrund des deutlichen Profils und der Bekanntheit der vorhandenen Kategorien. Es sieht daher nicht so aus, als würde es in absehbarer Zeit zu der Einführung einer neuen Alterskategorie kommen.

In Österreich hat sich die Abfolge o. A., 6, 8, 10, 12, 14, 16 Jahre bewährt. Die Zwischenstufe 14 Jahre funktioniert gut. Eine der Grundüberlegungen ist, dass 14-Jährige mittlerweile viel Medienerfahrung, aber wenig Lebenserfahrung besitzen. Von Interesse ist, wie in Österreich die Einstufungen 10, 12 und 16 begründet werden; hier stehen inzwischen ausführliche Argumentationen zur Verfügung.<sup>1</sup>

Die Kollegen in Frankreich berichten, dass immer mal wieder eine Stufe 14 im Gespräch war, dass aber im Augenblick die Einführung der Kategorien PG (Parental Guidance) oder ab 7 diskutiert wird. Interessant ist, dass die französische Filmzensur die Klassifizierung 12 verschärfen kann, indem sie eine Warnung hinzufügt, und eine Klassifizierung 16 abmildern kann, indem sie hinzusetzt, dass es sich um eine Empfehlung handelt.

In Ungarn haben Experten ausführlich diskutiert, ob es eine zusätzliche Stufe 14 zwischen den vorhandenen Stufen 12 und 16 geben müsste. Man forderte im Jahre 2008 Psychologen zu einem Gutachten auf, dessen Ergebnisse man nun anlässlich der Umfrage wie folgt zusammengefasst hat: Die intellektuellen Fähigkeiten ändern sich mit etwa 14 Jahren. Das formal-operationale Denken ist in diesem Alter voll ausgebildet, Kinder sind in der Regel zur Durchführung abstrakt-mentaler Operationen in der Lage. Auch in Bezug auf die moralische Entwicklung kommt es zu Veränderungen. Der allgemeine Kenntnisstand von Kindern in dieser Altersgruppe hat ein höheres Niveau. Entsprechend ändert sich die Art der Interpretation audiovisueller Inhalte. Ein 14-jähriger Zuschauer ist fähig, Verhaltensmuster zu verstehen, die sich von den eigenen grundsätzlich unterscheiden. Er ist zunehmend in der Lage, ein System von Werten und Normen in relativierender Weise zu beurteilen und wird offener für abstrakte gesellschaftliche Fragen. Trotz der vorgetragenen Argumente für die Notwendigkeit einer Kategorie 14 ist deren Einführung in Ungarn dann allerdings doch nicht erfolgt.

## Einschätzungen aus Übersee

In Australien kam man zu dem Schluss, dass es zu schwierig sei, gültige Kriterien für eine mögliche Klassifizierung 12 und 14 Jahre herauszuarbeiten. Australische Experten sind im Übrigen der Meinung, dass die Stufen 10, 14 und 18 Jahre die unterschiedlichen Entwicklungsstadien von Kindern grundsätzlich am besten wiedergeben.

Auch die Kollegen aus Singapur haben an der Umfrage teilgenommen. Im Jahr 2011 wurde PG13 als zusätzliche Kategorie zwischen PG und NC16 (No children under 16) eingeführt. Mit der aktuellen Einteilung G (General), PG (Parental Guidance), PG13, NC16, M18 (Mature 18) und R21 (Restricted 21) hat man in Singapur gute Erfahrungen gemacht.

Es kann kaum als wahrscheinlich gelten, dass in den Niederlanden eine Altersstufe 14 Jahre eingeführt wird. Die Wissenschaftskommission von Kijkwijzer sieht keine Argumente für eine zusätzliche Stufe zwischen 12 und 16 Jahren. Die Beobachtung, dass es in den meisten europäischen Ländern – schlussendlich – nicht zur Einführung einer Kategorie zwischen 12 und 16 Jahren gekommen ist, spielt bei der Entscheidung sicher eine zusätzliche Rolle. Betrachtet man dagegen die Aussichten auf ein einheitliches europäisches Klassifizierungssystem, wie es oben skizziert wurde, so erscheinen diese vergleichsweise gar nicht so schlecht ...

## Literatur:

**Cantor, J.:**  
*Fright reactions to mass media.* In: J. Bryant/D. Zillmann (Hrsg.): *Media effects. Advances in theory and research.* Hillsdale 2002, S. 287–306

**Davies, M. M.:**  
*Fake, fact, and fantasy: Children's interpretations of television reality.* Hillsdale 1997

**Hoffman, M. L.:**  
*Empathy and moral development: Implications for caring and justice.* Cambridge 2000

**Nikken, P.:**  
*Mediageweld en kinderen.* Amsterdam 2007

**Nikken, P.:**  
*De normen en waarden van Kinderen: De invloed van de televisie op de normen en waarden van kinderen.* Amsterdam 2009

**Strasburger, V.:**  
*Adolescents and the media.* Thousand Oaks 1995

**Valkenburg, P. M.:**  
*Beeldschermkinderen; theorieën over kind en media.* Amsterdam 2008

**Weitere Informationen:**  
<http://www.nicam.cc>

## Anmerkung:

1  
Siehe auch <http://www.bmukk.gv.at/schulen/service/jmk/search.xml>

Wim Bekkers ist Direktor des Niederländischen Instituts für die Klassifizierung von audiovisuellen Medien (NICAM).

